

WeSession mit Metaplan®

Am 2.11.2022 um 18.00 – 19.30 Uhr begrüßen wir Helen Taylor und Alexander Keil zu einem Impuls und Workshopformat rund um die aktuelle Metaplan®-Studie „wie jetzt führen?“

Um den Abend für uns alle produktiv zu gestalten und vielleicht ganz neue Ergebnisse und Erkenntnisse zu gewinnen, lohnt es sich, vorbereitet in die Session zu starten:

Hier könnt Ihr die Studie kostenlos runterladen:

<https://versus-online-magazine.com/de/publikation/studie-wie-jetzt-fuehren/>

Außerdem gibt es hier noch weiterführende Artikel zu dieser:

<https://versus-online-magazine.com/de/?s=mobile+arbeit>

Habt Ihr Fragen? Kritik? Anregungen?

Als wie BRAUCHBAR in der Praxis empfindet Ihr die Studie?

Dieses doc soll zum ersten Fragen und Ideen sammeln dienen, damit wir am 2.11.2022 vor allem einen echten und ergiebigen Diskurs führen können!

Also sammelt reichlich 😊

- Ich frage mich in der Praxis zum Beispiel oft, ob nicht die nun in social media fast einhellig geteilte Meinung, Festlegung des Arbeitsortes sei Ausdruck veralteter Unternehmensführung und damit nicht mehr zeitgemäß nicht auch eine Überforderung der Organisationen darstellt. So sehr ich die Auffassung teile, dass ich es den Mitgliedern zu trauen sollte, dass sie entscheiden können, wo sie am produktivsten sind, so sehr sehe ich auch die Belastung durch das nun Vorhalten von Räumen und Flächen und ggf. zusätzlichen Ausstatten der mobilen Arbeitsplätze (ich weiß, dass ist keine Pflicht bei "mobiler Arbeit"...aber wenn ich meine Bürofläche verkleinere, so dass die Auslastung eben mobiles Arbeiten vorsieht, dann ist es nicht verwunderlich, dass diese Forderung kommt). In vielen Firmen kommt ein nicht unerheblicher neuer Aufwand an Abstimmung hinzu. Es ist ein Spannungsfeld, hier sowohl wirtschaftlich sinnvoll zu planen als auch den individuellen Anforderungen der Mitglieder zu begegnen. Ebenso sehe ich in Firmen, die sowieso schon Schwierigkeiten hatten, das passende Personal zu finden, die veränderten Führungsanforderungen in der Praxis als Problem.

Man könnte sagen, dies zwingt die Organisationen dazu, sich vermehrt um ihre Strukturen zu kümmern und es begrüßen. In der Praxis begegnen mir durch diese Zwänge bedingt gerade häufig sehr traurige und chaotische Arbeitsbedingungen.

Die Studie zeigt auf, dass es immer Vor- und Nachteile der Entscheidungen gibt.

Gerade deshalb gilt es aus meiner Sicht, auch gesellschaftlich das Thema nicht nur als gut oder schlecht zu diskutieren. Es geht eben nicht nur um die Art der Wertschöpfung, die darüber entscheidet, wo Arbeit stattfindet, sondern auch um wirtschaftliche und personelle Ressourcen auf der einen Seite und die Notwendigkeit von Ideen zur Vereinbarkeit von Arbeit und beispielsweise Familie.

Was meint Ihr? Kann die Studie dazu einen Beitrag leisten? Was braucht es darüber hinaus? Oder seht ihr das vielleicht auch völlig anders?

Fundstück - teils zum Thema dieser WeSession

“Lotters New Management” Newsletter vom 21.10.22

https://redaktion.haufe.de/html_mail.jsp?params=%2FxyrhArKLYUH3PG2ihVP8PbtBJoujTv3UrDFtjoatTec0lETu7CjUq2Nau9A1AtMluYGkMdJbi9Ha7KIbK%2Bro7fcEf4YPX5Qh3klzEE9DHGmOxg16t5fl7BhoQIMYvt2